



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Heilige Schrift und Kirche

02.07.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.84

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36509)

Mo, 2 Juli 2012

Hutige Schrift und Kirche

In der letzten Abendmesse habe ich versucht, um Bewusst zu machen, was für ein wunderbares Geschenk die hl. Schrift ist.

Es gab Zeiten in der kirchlichen Verkündigung, in denen die Bedrohung durch die Schrift stark zurücktrat. Das betraf vor allem das ausgehende Mittelalter, die Zeit vor der Reformation. Die Bibel war nicht in den Händen der Menschen, und in der Kirche sehr wenig zu hören. Sie spielte auch keine Rolle. So wuchsen die literarischen Hutigen - und religiösen Verehrung bis zu abergläubischen Praktiken, und die Schrift kam den Menschen nur von den vielen Fresken und Bildern in der Kirche, der sog. "Biblia pauperum", der "Bibel der Armen", die ja selbstverständlich gar nicht lesen konnten.

Da brach nun in der Reformation die Sehnsucht nach dem Worte Gottes auf. Bis tief in die Täler Nordtirols und Südtirols versammelten sich Geheimtischler zur Schriftlesung, und die Reformation hatte einen

Kampffrei! Sola Scriptura -
die „Schrift allein“!

Das war recht einfach, aber
gleichzeitig lag darin auch der
Gedanke: Das Wort Gottes genügt -
wir brauchen keine Kirche, keinen
Papst, keinen Klerus. Und in die
Mitte der Kirche trichte nicht das
Sakramentsverständnis mit dem
Aberkündigung, sondern die Law-
ze.

Wie ist das mit Kirche und
Schrift? Kann man die beiden
trennen? Kann man sagen:
Die Lehre der Kirche ist im interes-
sant, im wichtig. Das Buch ge-
nügt. Das Buch ist das Wort Gottes.
Was brauchen wir noch sonst?

Aber woher wissen wir eigent-
lich, warum Mt Mk Lk Joh, Petrus
und Briefe, Wort Gottes sind.
Woher wissen wir, dass diese Bü-
cher vom Hl. Geist erfüllt sind?
Wer hat darüber entschieden,
dass in diesen Werken die authent-
ische Lehre Jesu geborgen ist.

Darüber kommt nur eine In-
stitution entscheiden. Die Kirche
des ersten Jahrhunderts. Und das
dritte ist, dass Christus hat eine
Kirche mit einem lebendigen
Lehramt gegründet, hat seine

Botschaft und sein Heil in die
Hände von Menschen gelegt. Er
hat gesagt: Lehrt alle Völker,
nicht schreibt allen Völkern.

Die heil. Schrift des N. T. ist das
Büchlein der Kirche. In ihr ent-
stehen durch das Wachen der
Geistes, in ihr als Gotteswort er-
kannt mit Hilfe des Geistes, am
ihren Hand der Menschheit geschenkt.

Darum ist „Sola Scriptura“
als Protest und als Sehnsucht ver-
ständlich, aber Kirche und
Schrift ist ebenso wenig zu
trennen wie Himmel und Er-
de.